

## Mitteilung

Teltow, 19.08.2021

Von: Bürgermeister  
An: Stadtverordnetenversammlung

Anfrage AF-097/2021 vom 27. Mai 2021 der Fraktion Grüne/Linke

### **Wegeverbindung Seehof – S Lichterfelde Süd**

„In der online-Beteiligung des INSEK wurde von Anwohner:innen aus dem östlichen Teil von Teltow-Seehof ein Hinweis eingereicht, welcher die Wegeverbindung zwischen Seehof und dem S-Bahnhof Lichterfelde Süd thematisierte. Konkret geht es um einen Trampelpfad zwischen dem Gronauer Weg und den Bahngleisen. Dieser sei für die Menschen vor Ort die wichtigste Verbindung zwischen beiden Bereichen, könnte aber im Winter oder nach Einbruch der Dunkelheit nicht mehr genutzt werden.“

#### **Fragen:**

1. In der Abwägung zur online-Beteiligung des INSEK wird unter Nr. 37 Folgendes ausgeführt: „Ihr Hinweis sowie Ihre Einladung zu einer Ortsbegehung werden zur weiteren Beachtung an die zuständige Behörde innerhalb der Stadtverwaltung weitergeleitet.“ Frage: Welche weiteren Schritte ergeben sich für die Stadtverwaltung aus dieser Aussage?
2. Die im INSEK festgeschriebene Maßnahme 3.8 wurde mit der Dringlichkeit „kurzfristig“ gekennzeichnet. Wann ist mit der Umsetzung zu rechnen?
3. Rechnet die Stadtverwaltung bei der Umsetzung dieser Maßnahme mit Schwierigkeiten? Falls ja, mit welchen?
4. Hat die Stadtverwaltung bereits Gespräche mit Akteuren aus dem Bezirk Steglitz-Zehlendorf bzgl. einer möglichen Lösung geführt?
5. Für wie realistisch hält die Stadtverwaltung die Schaffung einer Verbindung zwischen Kirschbaumallee und Gronauer Weg 48-49 mittels einer Tür? Momentan werden beide Bereiche durch einen Zaun getrennt.“

#### **Antwort zu Frage 1:**

Der Hinweis wird im Zuge der Umsetzung der Maßnahme 3.8 aus der Maßnahmenliste zum INSEK der Stadt Teltow berücksichtigt. Für die Stadtverwaltung ist die Beschreibung der „Ist-Situation“ aus Sicht der hinweisgebenden Einwohnerin/des hinweisgebenden Einwohners wertvoll und wird bei der weitergehenden Sachbearbeitung berücksichtigt. Für Gespräche zur Sache steht die Stadtverwaltung jederzeit zur Verfügung.

### **Antwort zu Frage 2:**

Eine Prognose zur Umsetzungsfrist lässt sich nicht seriös abgeben, weil der Ausbau der in der Anfrage genannten Wegeverbindung, die größtenteils auf dem Gebiet des Landes Berlin liegt, maßgeblich von der dortigen planerischen Entwicklung abhängt.

Die jüngsten Gespräche zum vorliegenden Thema haben mit dem Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf Anfang August 2021 stattgefunden und die Erkenntnis gebracht, dass das Bebauungsplanverfahren zur Entwicklung eines Wohnbauvorhabens im hier interessierenden Bereich westlich der S-Bahntrasse zwischen dem Mauerweg und der Straße „Westfalenring“ nach wie vor in Vorbereitung ist. Bestandteil einer ersten Bebauungskonzeption ist nach Auskunft des Bezirksamtes von November 2020 auch eine Fußwegeverbindung auf dem hier in Rede stehenden Trampelpfad. Nach Einschätzung des Bezirksamtes könnte sich das Verfahren jedoch noch längere Zeit hinziehen, da es momentan stockende Abstimmungen zwischen dem Investor, der Wohnungsbauleitstelle des Senats und der Senatsverwaltung für Verkehr gebe. Seitens der Bezirksamts Steglitz-Zehlendorf besteht allerdings die Zusage, dass die Stadtverwaltung informiert werde, sobald sich im Verfahren signifikant neue Entwicklungen ergeben.

### **Antwort zu Frage 3:**

Herausforderungen ergeben sich bei der Umsetzung der Maßnahme insoweit, als die Stadtverwaltung die Wegeverbindung nicht ohne Weiteres ausbauen lassen kann, weil sie größtenteils auf dem Gebiet des Landes Berlin liegt und die Stadt nicht Eigentümerin der Fläche ist. Die Entwicklungen im Land Berlin begleitet die Stadtverwaltung aufmerksam und befindet sich in enger Abstimmung mit dem Bezirksamt Berlin-Zehlendorf.

### **Antwort zu Frage 4:**

Ja.

### **Antwort zu Frage 5:**

Die Schaffung einer Verbindung zwischen dem Mauerweg und der Straße „Gronauer Weg“ mittels einer Tür im Zaun erscheint nicht praktikabel. Der Einbau einer Tür ergäbe nur dann Sinn, wenn diese auch abschließbar wäre. Daraus entstünde jedoch das Folgeproblem, dass für diese Tür eine unbestimmte Vielzahl von Schlüsseln an einen nicht überschaubaren Kreis von Nutzerinnen und Nutzern ausgehändigt werden müsste.



Thomas Schmidt  
Bürgermeister